

Vor 160 Jahren eröffnete in Neckarsulm die erste Postexpedition



Der ehemalige Gasthof Sonne in der Marktstraße heute

Am 1. April 1852 brach in Neckarsulm ein neues „Postzeitalter“ an: An diesem Tag nämlich eröffnete der Wirt Carl Grund in einem Raum seines Gasthofs zur Sonne (Marktstraße 13) eine Postexpedition – und damit erstmals in Neckarsulm eine dem staatlichen Postamt unterstellte offizielle Poststelle.

Vorangegangen war seit 1848 ein Schriftwechsel u.a. zwischen der in Frankfurt bei der Thurn- und Taxis'schen Reichspost angesiedelten württembergischen Generaldirektion der Königlichen Posten und dem württembergischen Innenministerium.

Die Postexpedition im Gasthof Sonne

„Den Postexpeditionsdienst in Neckarsulm will Ich ... dem Sonnenwirth Grund daselbst ... mit dem Gehalt von jährlich 500 Gulden ... gnädigst übertragen“, verfügte der König im Februar 1852 und Grund wurde mitgeteilt, dass die Poststelle zum 1. April geöffnet werde. Bei Bedarf habe er eine Beichaise zum Heilbronn-Mergentheimer Eilwagen zu stellen und nach Eröffnung der geplanten Postroute nach Jagstfeld auch die Überführung der Post dorthin zu übernehmen.

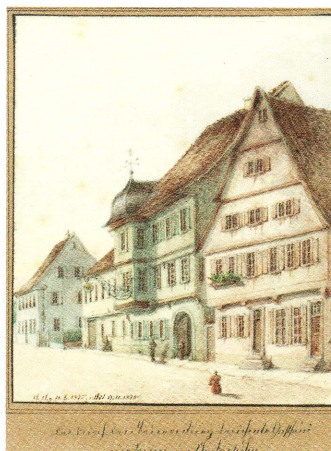
Dass die Poststelle erst 1852 eröffnete, lag wohl auch daran, dass Württemberg 1851 dauerhaft die Post von den Fürsten von Thurn und Taxis übernommen hatte

und danach erst seine Postinfrastruktur ausbaute. Das Recht, Briefe, Güter und Personen auf festen Routen zu transportieren – seit Jahrhunderten staatliches Monopol – war als Reichspost den Fürsten von Thurn und Taxis übertragen. Diese betrieb nur ihre eigenen Routen, von denen eine durch Heilbronn führte. Daneben unterhielten die deutschen Staaten ihre Landpost zur Versorgung der abseits der Routen gelegenen Orte; die zwischen- und innerörtliche Versorgung regelten die Kommunen durch Boten.

Die Aufgaben eines Postexpeditors bestanden in der Annahme und Weiterbeförderung der Post, der Verteilung an Austräger und Postillione (Postkutscher) und – je nach Größe der Station – auch dem Pferdewechsel für die Postkutschen. Postexpeditionen oder -stationen befanden sich meist in Wirtschaftshäusern, da diese die Räumlichkeiten für Pferdewechsel, Kutschen, Unterbringung und Verpflegung der Reisenden hatten. Das wohl aus dem 16. Jahrhundert stammende Gasthaus zur Sonne erfüllte diese Anforderungen, denn es verfügte über umfangreiche Hintergebäude an der Schindlerstraße. Mit seinem Treppenhausturm und der darin über drei Stockwerke verlaufenden Wendeltreppe ist es noch heute ein beeindruckender Bau. Im Innenhof befinden sich die ehemaligen Stallungen, über die hölzerne Arkadengalerie erreichte man die Zimmer.

Vom Gasthof Sonne in den Bahnhof

Bereits 1855 aber gab Sonnenwirt Grund die Postexpedition auf – „teils weil es ihm an den hierzu erforderlichen Kenntnissen mangelt, teils weil er durch den Betrieb seiner Wirtschaft und Güter in Anspruch genommen war“. Ab 1856 führte Kaufmann Carl Glatz die Poststelle, wohl in seinem heute nicht mehr existierendem Haus (etwa westlich der heutigen Marktstraße 22/24). Als auch Glatz sein Amt 1857 aufgab, wurde mit dem Postpraktikanten Bannwarth



Der Gasthof Sonne um 1875. Hier betrieb Carl Grund ab 1852 die erste Postexpedition.

erstmalig ein ausgebildeter Postbeamter eingesetzt, ab Mai war Postamtsassistent Carl Friedrich Hahn Postverwalter.

Das württembergische Post-, Telegraphen- und Eisenbahnwesen war damals in einer Behörde vereinigt. So wurde auch in Neckarsulm die Post im 1866 an der neuen Bahnlinie Heilbronn-Jagstfeld eröffneten Bahnhof untergebracht. Der Bahnhofsvorstand war zugleich Postvorstand und wohnte im Bahnhof, wo 1871 die Verwalter Kiefer und Hahn, Weichenwärter Hölz und ein nicht namentlich genannter Postpraktikant wohnten.

Doch auch der Weitertransport der in Neckarsulm angelieferten Post wollte organisiert sein. Täglich wurde von den Postämtern Neckarsulm und Neuenstadt an jede Gemeinde Brief- und Gepäck verteilt – durch laufende Boten oder mit dem Postwagen z. B. von Neckarsulm nach Neuenstadt. Hierfür bestand seit spätestens 1868 eine Posthalterei, die den Betrieb der Postkutschen ermöglichte. Sie wurde zunächst von Posthalter Graf in der Urbanstraße 12, dann vom ehemaligen Stallmeister der Postdirektion Stuttgart Dörr in seinem Haus Schlossgasse 8 geführt. Ab 1879 hatte er bis zu vier Postkutschen; acht Pferde standen in seinen Ställen, acht weitere in den Stationen Neuenstadt und Lampoldshausen.

1901: Im eigenen Postgebäude

Wegen des zunehmenden Bahnverkehrs konnte der Bahnhofsvorsteher die Postgeschäfte nicht mehr mit erledigen. Und da die im Erdgeschoss des Bahnhofs liegenden Räume zu klein waren, empfahl sich der Bau eines Postgebäudes.

Am 15. November 1901 schließlich eröffnete das Postamt in seinem Neubau in der Oberen Bahnhofstraße 10, wo auch der Telefondienst untergebracht war. 1926 erfolgte der Umbau des Gebäudes, das bei dieser Gelegenheit einen Anbau mit Telefon-Selbstanschlussamt für 500 Teilnehmer erhielt.

Im Zweiten Weltkrieg stark beschädigt wurde der Postbetrieb ab September 1945 im wiederhergestellten Postamt wieder aufgenommen und mit der Eröffnung von Poststellen in Amorbach (1954) und auf der Viktorshöhe (1960) bald ausgedehnt.



Die Alte Post in der Oberen Bahnhofstraße

Doch dem Postgebäude sollte keine dauerhafte Existenz beschieden sein: Ende Dezember 1999 zog die Post von der Oberen Bahnhofstraße in die Marktstraße 26. Die nunmehr „Alte Post“ in der Oberen Bahnhofstraße wurde in den darauffolgenden Jahren unterschiedlich genutzt – als Veranstaltungsort z. B. für das Bildhauer-Symposium „Kunst bewegt“ und seit 2010 als Kindertagesstätte. Im Zuge der Neukonzeption des Areals Bahnhof Ost wird die Alte Post wohl noch im Verlauf dieses Jahres abgebrochen werden.

Barbara Löslein, Stadtarchiv Neckarsulm